

7 Bildungsausgaben

7.1 Rückblick

Das Land Vorarlberg investiert indirekt über Gemeindeförderungen bzw. Bedarfszuweisungen in Kindergärten und Pflichtschulen und direkt in Berufsschulen und die landwirtschaftlichen Schulen. Zusätzlich werden v.a. im Pflichtschulbereich zur Sicherung der Qualität erhebliche Mittel für Personalkosten und für pädagogische Schwerpunktsetzungen aufgewendet.

Im Schuljahr 2005/06 hat das Land die Kindergärten mit 14.208.100 Euro gefördert. Dazu kommen noch Bedarfszuweisungen an Gemeinden von 1.777.188 Euro. Diese Summe beinhaltet u.a. Beiträge zu den Fahrtkosten der Kinder, Kostenbeiträge für bauliche Maßnahmen, Investitionskosten und 50 Prozent der Personalkosten. Derzeit wird ein Kindergartenplatz mit ca. 1.610 Euro pro Kind und Jahr durch das Land mitfinanziert.

Kindergärten

Allein seit dem Jahr 2000 wurden in Vorarlberg insgesamt mehr als 250 Mio. Euro in den Schulbau bzw. die bauliche oder technische Ausstattung investiert: 127 Mio. Euro für Pflichtschulen, 37 Mio. Euro für Berufsschulen und 87 Mio. Euro für Bundesschulen.

250 Mio. Euro für Schulbau in fünf Jahren

In den letzten fünf Jahren wurden in 71 der 96 Vorarlberger Gemeinden Baumaßnahmen an Volks- und Hauptschulen durchgeführt. Bei Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und bei Funktionsadaptierungen wird lückenlos auf Nutzerfreundlichkeit und Behindertengerechtigkeit geachtet. Darüber hinaus werden auch eine engere Einbettung der Schulgebäude in das Sozial- und Gemeinschaftsgefüge der Gemeinden und eine Mehrfachnutzung angestrebt.

Pflichtschulen

Die Ausstattung der Berufsschulen ist modern und praxisorientiert und wird weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzt. Die größten Projekte im Bereich der Berufsschulen waren zuletzt das Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum Hohenems und die Landesberufsschule Dornbirn 1.

Landesschulen

Besonders große Investitionen wurden in den letzten fünf Jahren im Bereich der Bundesschulen getätigt. Das BG Bludenz, das BG Feldkirch-Rebbergasse, das BG Lustenau und das Bundesschulzentrum Bezau sind Belege für modernen und zukunftsorientierten Schulbau in Vorarlberg.

Bundesschulen

Im Rahmen der IKT-Schuloffensive wurden seit dem Start im Jahr 2001 über neun Mio. Euro investiert. Parallel zur Ausstattung im Hardware-Bereich wurde in die Anschaffung von Software, in den Aufbau eines regionalen Netzwerkes von Betreuerinnen und Betreuern, in die Fortbildung von Lehrkräften, in Server zur Einrichtung der Infrastruktur für E-Learning und selbstverantwortliches Lernen sowie in einen zentralen E-Mail-Server für Schulen investiert.

EDV-Schuloffensive

Für die Bildungsqualität in den Pflichtschulen wie zum Beispiel den Erhalt von Kleinschulen, die Förderung von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache, für spezielle sonderpädagogische Fördermaßnahmen, für pädagogische Projekte und Schwerpunktsetzungen werden vom Land zusätzlich erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Land sichert Bildungsqualität

Im Jahr 2005 beliefen sich die Personalkosten für 3.756 Lehrende an den Vorarlberger Pflichtschulen und 252 an den Berufsschulen sowie 1.683 Bundeslehrerinnen und -lehrer an den Allgemein bildenden höheren Schulen und an den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen auf rund 241 Mio. Euro (Landeslehrer: 160,22 Mio. Euro, Bundeslehrer 80,75 Mio. Euro). Gemeinden und Land finanzieren gemeinsam die Personalkosten der 940 Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen (2005/06: ca. 28,5 Mio. Euro).

Personalkosten

Das Pädagogische Institut des Landes, das bisher für die Weiterbildung der Landeslehrerinnen und -lehrer zuständig war, wurde 2005 mit 762.000 Euro aus Landes- und Bundesmitteln gefördert.

Pädagogische Ausbildung

7.2 Ausblick

Die im Kapitel Bildungsausgaben dargestellten Entwicklungen zeigen, dass in den vergangenen Jahren deutliche Kostensteigerungen bei den Ausgaben für Bildung zu verzeichnen sind. Auf Grund steigender Anforderungen an Vielfalt und Qualität von Bildungsangeboten sowie zunehmender Bedeutung von Innovation zur nachhaltigen Sicherung von internationaler Wettbewerbsfähigkeit ist auch in den kommenden Jahren mit beträchtlichen Investitionen im Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung zu rechnen.

Eine große Herausforderung für die Bildungspolitik werden in den kommenden Jahren die Sicherung der Infrastruktur, der Erhalt der Qualität der pädagogischen Arbeit, die gezielte Förderung von spezifischen Bedürfnissen, die Bewältigung des Trends zur Höherqualifizierung und die Ermöglichung der Bildungsbeteiligung für sozial Schwächere sowie für Menschen mit migrantischem Hintergrund sein. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind im Sinne der Effizienz und Effektivität bestmöglich einzusetzen.

Es ist zu erwarten, dass neue gesellschafts- und bildungspolitische Anforderungen mit nur gering steigenden oder stagnierenden Einnahmen aus den öffentlichen Budgets zu bewältigen sein werden. Daher wird es eine große Herausforderung sein, mit intelligentem Mitteleinsatz die Ergebnisse zu optimieren.

Neue Wege

Beispielsweise wird es künftig noch entscheidender sein, die gute Vorarlberger Bildungsinfrastruktur optimal und multifunktional zu nutzen. Schulen werden noch stärker für andere Nutzungsinteressen (z.B. am Abend für Vereine, Beratungsstellen u.ä.) geöffnet werden müssen, daher sollten bei Neu- und Umbauten sinnvolle multifunktionale Nutzungen bereits mitberücksichtigt werden.

Kindergarten und Schule

Damit den Herausforderungen der Zukunft angemessen begegnet werden kann, sind Mittel für die Kindergarten- und Schulbudgets auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene (Bau, Ausstattung und Betrieb), für die duale Ausbildung, für die Fortsetzung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der EDV-Schuloffensive, für den Erhalt der Bildungsqualität, für pädagogische Projekte und Schwerpunktsetzungen sowie für den quantitativen und qualitativen Ausbau der Schülerbetreuung zu sichern.

Gutes Geld für gute Arbeit

Um auch weiterhin gute und engagierte Lehrkräfte in ausreichender Zahl für die Arbeit an den Vorarlberger Schulen zu gewinnen, muss die Attraktivität des Lehrberufes gesteigert werden. Eine wesentliche Forderung zielt auf ein neues Dienst- und Besoldungsrecht und ein modernes Gehaltssystem, das leistungsbezogene Elemente beinhaltet, ab.